Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 38

Illustration: Diplomatie
Autor: Nef, Jakob

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIPLOMATIE

Ein Indianerhäuptling erzählt:

«Morgens beim Aufstehen bemalten wir uns je nach unserer Stimmung. Waren wir zornig, friedfertig, verliebt, fromm oder sonst etwas, so bemalten wir dementsprechend unser Gesicht. Jeder der uns begegnete wusste, woran er war, und das ersparte viel unnötiges Geschwätz.»

Aus dem Buch «Long Lace», Geschichte eines Häuptlings.

Die Amerikaner zögerten nicht, diese praktische und uramerikanische Mode wieder einzuführen. Als ich nach drüben kam, begegnete mir ein Mann, der hatte auf der Stirn geschrieben «Ich hau». Darauf verzichtete ich auf seine nähere Bekanntschaft und nahm mir noch nicht einmal Zeit, den Rest der Inschrift zu lesen. Die zweite Begegnung war eine junge Dame im Ballkleid. Diese hatte ihr Mündchen zu einem roten Herzchen ausgemalt, in welchem ein Pfeil steckte, und überdies stand daran «Ich bin verliebt». Dieser Dame sagte ich allerhand der Situation angepassten Unsinn. Eine halbe Stunde lang hörte sie lächelnd zu, dann drehte sie sich so, dass ich ihr Rückendecolleté sehen konnte, und darauf stand, «Aber nicht in Sie!» Wahrlich eine praktische Mode, sie erspart unnötiges Geschwätz.

E. H.